

# LYRIKTREFF

5.

Gibt es Freundschaft in der Ferne,  
Halten wir sie am Fortbestehen?  
Zu oft schon sah ich sie gehen,  
Und bald schon auf nimmer wieder sehn!

Wagt es nicht, es zu versprechen!  
Was schnell gesagt, nicht richtig  
nachgedacht,  
Mag schnell genug sein um zu vergessen,  
Was da einst versprochen war!

Geht einfach fort mit einem Gruß!  
Ein Wiedersehen doch wahrscheinlich,  
Ist die Welt jedoch nicht groß genug,  
Das ein Wiedersehen nicht doch  
einstweilig!

Freundschaft, die in Ehrlichkeit gelebt,  
In aller Ferne und Zeiten fortbesteht!



6.

Du berührst mich mit deinem Lächeln,  
Mit deinen Worten streichelst du mich  
sanft.  
In deiner Schönheit kann die Welt ich  
vergessen,  
Zu gerne wäre ich doch dein Mann!

Doch hat jedoch erkannt ein anderer,  
Was mich an dich so fasziniert.  
Hat dich umworben, während ich dich bewundert,  
Dein Herz erobert, ganz ungeniert!

Was mir nur bleibt, ist von dir zu träumen.  
Und in diesen Träumen bis du mein!  
An ihnen wird mein Herz zerbrechen,  
Für alle Zeiten alleine sein!

Von Liebe Träumen ist zwar gut, besser jedoch sie  
Zu leben wenn sie sich bietet!



7.

Schönheit! So mag man dich nicht nennen.  
Einer Göttin bis du nicht gleich!  
Niemand will dir hinterher rennen  
Statt zu strahlen, bis du bleich.

Unscheinbar gehst du durch deine Zeiten,  
Liebst dein Schicksal ohne Wut.  
Kannst das Leben auch alleine meistern,  
Doch im Innern lodert eine Glut.

Und mag es einer doch entfachen,  
Das Liebesfeuer aus jener Glut,  
Weil erkannt die Schönheit in deinem Herzen,  
Wird er dich lieben, mehr als gut!

Schönheit alleine mag nicht reichen,  
Ein Herz in Liebe zu erreichen!



### Wir

8.

Morgen werde ich euch sagen,  
Was mein Herz bis heut' betrübt.  
Warum ich weinte, statt zu lachen,  
und ich diese Welt verließ!

War doch nie der große Sieger,  
Nie der Starke, nur Verlierer.  
Lief immer nur mit anderen mit,  
Hoffend auf Akzeptanz und Glück!

Ausgenutzt und Prügelknabe,  
Mich zu wehren- keine Frage,  
Gab meinem Leben keinen Sinn,  
Gebe mich dem Tod nun hin!

Stark sind jene nur einmal im Leben,  
wenn sie sich jenes nehmen!

Sonette 5 bis 8 © Erik Stuart 2008



Bilder: Buckow im Land Brandenburg  
Fotos: Thomas Klette 2007

Wir wurden das, was wir nicht werden sollten.  
Wir lebten so, wie wir nicht leben sollten.  
Wir waren dort, wo wir nicht sein sollten.  
Wir machten das, was wir nicht machen sollten.

Wir standen da, wo wir nicht stehen sollten.  
Wir liebten so, wie wir nicht lieben sollten.  
Wir aßen das, was wir nicht essen sollten.  
Wir töteten die, die wir nicht töten sollten.

Wir glaubten das, was wir nicht glauben sollten.  
Wir nahmen das, was wir nicht nehmen sollten.  
Wir hassten jene, die wir nicht hassen sollten.  
Wir gaben denen, denen wir nicht geben sollten.

Wir vertrauten denen, denen wir nicht vertrauen sollten.  
Wir bauten das, was wir nicht bauen sollten.  
Wir zerstörten das, was wir nicht zerstören sollten.  
Wir endeten so, wie wir nicht E-n-d-e-n sollten!

© Erik Stuart 2008-07-13



Bilder: Grüneburgpark Frankfurt a.M.  
Fotos: Thomas Klette 2007

## Auszug aus dem 2. Kapitel des neuen Romans von Erik Stuart mit dem Arbeitstitel „H.E.“

### 2.

Die Fensterscheiben hellten langsam auf und zeigten Takamoto das es Morgen wurde! Er betrachtete die Frau neben ihm. Zweifellos eine Schönheit! Gut gebaut, volle Brüste, ein sehr hübsches Gesicht und schwarzes, kurzes Haar. Er hatte sie für viel Geld kommen lassen und sie bediente ihn nach allen Regeln der Kunst. Er war zufrieden und bat sie über Nacht zu bleiben. Takamoto- der einsame Samurai, so nannte er sich, als er beschloss seine kleine Recyclingfirma zu einem der großen Konzerne in Europa zu machen. Sein richtiger Name war Georg Mantel. Er bezahlte mit dem Preis der Einsamkeit, doch war er der Besitzer und Chef der EuroRec AG\*. Zum ersten Mal hatte eine von ihnen gebeten zu bleiben und jetzt erschrak er, denn er wusste nicht warum!

Die Fenster waren jetzt vollständig aufgeheilt und ließen das volle Tageslicht in das Appartement. Er stand auf und ging zum Kontrollpult, das sich in der Mitte des einhundertzwanzig Quadratmeter großen Raumes befand. Er berührte die vier Monitore, jeweils zwei in einer Reihe. Er lud immer alle Netze: Internet, ENN, GWN\*\* und das Firmennetz. Während er das tat, sah er die Schönheit, noch einmal kurz ihre reizende Nacktheit zeigen, in das Badezimmer entschwinden. Das Firmennetz zeigte neue Nachrichten. Er berührte den Menüpunkt und die Nachricht erschien: „Operation Natter abgeschlossen. Ziel erreicht! Zielflagge wurde gestohlen! ENN wenn Zeit!“

Takamoto war zufrieden. Der Spitzel beseitigt! Dennoch, dass die Zielflagge gestohlen wurde bedeutet, dass er nicht alleine war und diese Person entkommen konnte. Der letzte Teil der Nachricht gab an, unbedingt ENN zu sehen. Er wandte sich dem ENN Monitor zu. Im Menü suchte er die regionalen Nachrichten aus New Berlin und rief die letzte ausgestrahlte Sendung auf. Der Clip wurde geladen. Er musste etwas warten, doch dann kam die Meldung: „Gestern wurde ein Mann am Straßenkaffee „Hoffnung“ im Zentrum von New Berlin durch eine Laserwaffe getötet! Den Papieren zufolge, die man bei dem Toten fand, handelt es sich um Henry Schuster, 49 Jahre alt, aus dem westlichen Bezirk! Die genauen Umstände der Ermordung und ein Motiv sind noch nicht bekannt. Die Polizei geht aber von einem Racheakt aus. Schuster soll Mitglied einer Hehlerbande gewesen sein, die sich vor allen auf Penisimplantate spezialisierte!“

Takamoto stoppte den Clip! Da war jemand sehr fleißig alle Spuren zu verwischen! Vorsicht war geboten. Bevor er seinem Tagesgeschäft nachging, rief er noch einen wichtigen Mann über das Firmennetz an.

„Ich habe ihren Anruf erwartet!“, sagte das Gesicht auf dem Monitor.

„Ich bin andere Nachrichten von Ihnen gewohnt, Viktor! Bis jetzt war immer Verlass auf Sie. Wie konnte das geschehen?“

Viktor, dessen breiter Oberkörper fast den Bildschirm in der Breite ausfüllte, rückte kurz seine Sonnenbrille zurecht und strich sich mit derselben, rechten Hand, über seinen kahlen Kopf. „Es war sowieso ein Wunder, das wir ihn überhaupt getroffen haben! Er und seine Begleitung haben sich den am besten geschützten Platz gesucht. Das war alles professionell, auch das der Kerl plötzlich andere Papiere hatte und dann auch noch eine Querstraße weiter gefunden wurde, lässt nicht auf Amateure schließen! Ich nehme an, Peldon hat als Spion für jemanden gearbeitet und die zweite Person war sein Kontaktmann!“

---

\* EuroRec AG: Europäische Recycling AG

\*\* Global World Net: Weltumspannendes Netz, dass das Internet ablöste aufgrund seiner Hypergeschwindigkeit! Das Internet besteht weiterhin und wird heute überwiegend von Glaubensgemeinschaften und Sekten benutzt!

„Sieh an, diese kleine Drecksau! Ich dachte immer, er arbeitet auf eigene Faust! Will mich erpressen, um sein neues Leben zu finanzieren!“ Takamoto führte die rechte Hand zu seiner Stirn und strich mit seinen Fingern darüber. Dann ließ er schnell davon ab.

„Sie sind der Meinung, dass da Profis am Werk waren, Viktor?“

„Ja Chef!“

„Konnten Sie die zweite Person verfolgen?“

„Nein. Wir haben in allen Richtungen gesucht und haben nur abgelegte Kleidung gefunden. Der Kerl selber war wie vom Erdboden verschwunden. Die weggeworfenen Kleidungsstücke lassen auf eine Verkleidung schließen! Ich kenn nur eine Gruppierung, die so vorgeht!“

„Strugatzki?“

„Das glaube ich zu hundert Prozent!“

„Dann ist unser Problem größer als wir gedacht haben! Ist es schon gelungen, die Zentrale der Gruppe ausfindig zu machen?“

„Weder Polizei noch andere Behörden ist es gelungen. Die tarnen sich gut. Aber ich habe mir da schon was ausgedacht!“

„Viktor, Viktor! Sie wissen genau was ich hören will! Erzählen Sie ...“, Takamoto hielt inne. Die Schönheit stolzierte an ihm vorbei auf die Tür zu, die sich bereitwillig öffnete. Als die Automatik die Tür geschlossen hatte, wandte er sich wieder Viktor zu. „Erzählen Sie!“ Er hörte Viktor bei der Erläuterung seines Planes zu.

Wenige Stunden später durchtrennte ein Messer in einer verlassenen Seitenstraße die Kehle der Schönheit.



**Impressum:**  
Ausgabe 02/08 4. Jahrgang 2008  
**Redaktion:**  
Thomas Klette & Erik Stuart  
[www.erikstuart.de](http://www.erikstuart.de)  
Lyriktreff erscheint mit vier  
Ausgaben im Jahr ab 2008 an.  
Bilder von Thomas Klette ©

*„Auch wenn ich alles im Leben so geliebt hätte,  
wie ich Dich jetzt liebe,  
wäre ich doch nicht glücklicher gewesen!“*

Aus „DOJAN ODER ZU DUMM FÜRS GLÜCK“

Der Roman in der Internetfassung.

Infos auf [www.erikstuart.de](http://www.erikstuart.de) mit Link zum Roman,

oder direkt auf [www.scribd.com](http://www.scribd.com)

Geben Sie ihren Kommentar ab oder Voten Sie mit „Ich liebe es!“

Inhalt:

Seite 1: Vier Sonette von Erik Stuart / Bilder von Thomas Klette  
Seite 2: Gedicht „Wir“ von Erik Stuart / Bilder von Thomas Klette  
Seite 3: Auszug aus dem 2. Kapitel des Romanprojektes H.E.  
Seite 4: Impressum/ Eigenwerbung